



Freundeskreis
Panzerbataillone 203-214-213 e.V.
Webmaster

8. Marsch der Verbundenheit 2017

9.-16. September von Aschaffenburg nach Hammelburg – 154 km gegen das Vergessen.

Am Freitag, den 8. September 2017, vormittags, begann der Marsch für uns mit der knapp 300km langen Anreise nach Wenighörsbach. Unter der Durchführung von HFW Hans Sperzel vom Panzerbataillon 203 erreichten wir pünktlich die Ausgangs-Unterkunft, den Gasthof „Zum Ochsen“. Wir, das waren die Marscherfahrenen Kameraden Werner und Michael Kröner und zum ersten Mal dabei (ich), Klaus Gosny, alle drei Mitglieder der Reservistenkameradschaft Boke/NRW. Der Bezug der Zimmer verlief reibungslos und schnell wurde klar: Die Organisation passt und an alles wurde gedacht! Bei der abendlichen Kennenlernrunde stellte sich heraus, dass der Hauptteil der „Dauermaschierer“, alte Hasen und Wiederholungstäter waren. Man(n) kannte sich und schnell wurden Erlebnisse aus den letzten Jahren ausgetauscht und die Hoffnung auf einen erneuten gewinnbringenden Marsch der Verbundenheit geweckt.

Am Samstagmorgen verlegten wir zum Ausgangspunkt des Marsches nach Aschaffenburg. Den Auftakt bildete ein, vom Standortpfarrer aus Hammelburg, interessant und auch nachdenklich machender Gottesdienst in der Schlosskapelle, in dem auch die mitgeführten „8 gelben Bänder“, für jede Etappe eins, geweiht wurden. Neben einigen Zuschauern, dem Ehrenzug und Teilnehmern des Marsches, wurde dieser durch die Organisatoren, Spitzen der Landes- und Kreisgruppen, sowie dem Schirmherrn der Veranstaltung, dem bayerischen Justizminister offiziell eröffnet und erstmals die Bedeutung der gelben Schleife und die enge Verbundenheit zu unseren Kameraden im Einsatz hervorgehoben. Im Anschluss wurden die ersten Kilometer unter die Sohlen genommen. An der Spitze ein Musikzug, gefolgt vom Reservisten-Ehrenzug, den Ehrengästen und Fahnenträgern marschierten rund 70 Teilnehmer im Gleichschritt vom Schlosshof über den Marktplatz in die Innenstadt von Aschaffenburg bis zur Mainbrücke, an dem uns Ehrenzug und Musiker verließen. Hier konnte dann auch der Regenschutz wieder verstaubt werden, denn die Sonne begleitete uns auf dem Weg durch den Schönbusch, einem weiträumig angelegten Park am Rand von Aschaffenburg. Da wir gut in der Zeit lagen, erreichten wir zeitig unser erstes Zwischenziel, die Bunkeranlage Nilkheim. Hier erwarteten uns original US-Fahrzeuge aus den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs und eine Besichtigung der gesamten Anlage. Weiter ging es parallel zum Main bis Niedernberg.





Freundeskreis
Panzerbataillone 203-214-214 e.V.

Unter Führung der hiesigen Musikkapelle ging es unter großer Teilnahme und Beifall im Gleichschritt auf die dortige Kerb, einem Volksfest mit Musik und ländlicher Geselligkeit. Ein tolles Gefühl des herzlichen Willkommenseins stellte sich ein und in der Nachbetrachtung des Marsches sicherlich eines der Highlights dieser Woche! Viel zu schnell hieß es am frühen Abend „aufsitzen“ und Rückmarsch „Zum Ochsen“.

Der Sonntag sollte ein schöner Tag mit sonnigem Altweibersommerwetter werden! Start der zweiten Etappe war ein kleiner Wald- und Wanderparkplatz Nähe Bischbornerhof. Rund 70 Marschierer genossen die ersten Kilometer durch den herrlichen Wald und erreichten pünktlich Rechtenbach, wo am Ortseingang die Musikkapelle für uns bereitstand. Über die abgesperrte Bundesstraße ging es im Gleichschritt bis zur Dorfhalle. Viele Bewohner lugten aus den Fenstern und waren verwundert ob des frühen sonntäglichen Morgenkonzertes und der vielen Marschierer. Ein herzlicher Empfang vom Bürgermeister, Kaffee und belegte Brötchen, rundeten den ersten Stopp des Tages ab. Hier, wie auch bei allen weiteren Empfängen gab es ausführliche Erklärungen zum Anlass des Marsches, der gelben Schleife und dem damit verbundenen Ausdruck der Verbundenheit zu den aktiven Kameraden. Die weitere Marschstrecke war teilweise recht steil, aber sehr idyllisch durch Wälder. Mit leichter Verspätung erreichten wir die schöne Stadt Lohr am Main. Der Empfang auf dem Schlossplatz und die gute Brotzeit verhinderten nicht, dass es eine Stunde später stadtauswärts und dann bergauf in Richtung Kloster Mariabuchen ging. Ein bisschen wie Pilger fühlten sich die Marschierer hier auf dem geschichtsträchtigen Boden. Der kurze Wortgottesdienst durch Pater Josef (mit polnischem Akzent) verstärkte das Gefühl deutlich. Mir persönlich half das Singen in der Kirche sehr: Die Halsschmerzen der letzten Tage waren auf einen Schlag wie weggeblasen!



Der Rest der 20 km Etappe gestaltete sich jedoch angenehm und ruhig. Der Einmarsch in Steinfeld-Hausen wurde dann wieder durch Marschmusik begleitet. An dieser Stelle ein Dankeschön an die jeweiligen Musiker, denn mit Marschmusik ist es doch erst ein richtiger Marsch!



Freundeskreis
Panzerbataillone 203-214-214 e.V.



Den Ausklang des zweiten Tages bildete der Empfang durch Bürgermeister und die Dorfbewohner am Sportplatz von Hausen. Erst kurz vor Sonnenuntergang saßen wir wieder in unseren „Bullies“ Richtung Unterkunft.

Am Montag hieß es früh aufstehen. Der längste Transfer, bis nach Bürgstadt, stand an und es sollte der Tag mit der größten Anzahl an Marschierern werden. Das OA-Bataillon aus Hammelburg mit rund 70 jungen Offiziersanwärtern gesellte sich zu unserer Gruppe dazu. Der Weg führte uns im Anschluss hoch bis in die Weinberge und nach einer kurzen Verschnaufpause folgten unzählige weitere steile Stufen hoch bis auf den Engelberg. Dort gab es neben einer Klosterführung, Orgelmusik und einem Gruppenfoto auch einen kleinen Schoppen Wein zur Probe. Bergab ging es mit ranghoher Begleitung wieder an den Main bis Kleinheubach. Leider konnte auch der stellvertretende Kommandeur der 10 PD, Brigadegeneral Michael Podzus den einsetzenden Regen nicht verhindern, der sich aber pünktlich zum Empfang beim dortigen Bürgermeister wieder verzog. Die restliche Strecke nach Miltenberg legte wir dann ohne Gold auf den Schulterklappen und OAs bei herrlichem Herbstwetter zurück.





Freundeskreis
Panzerbataillone 203-214-214 e.V.

Die hübsche Stadt am Main war Ziel der Etappe und im alten Rathaus stand Geschichtliches auf dem Programm. Ein besonderes Ereignis waren sicherlich die Begegnungen am Ende des Tages und die Gespräche mit Reisenden aus den USA, Kanada und anderen Ländern, die spontan ihre Solidarität bekundeten und uns für diese Initiative aufrichtig beglückwünschten und dies in zahlreichen Fotos festhielten.

Kontrastprogramm am Dienstag, mit eher kleineren Dörfern, aber nicht weniger herzlichen Empfängen. Sommerkahl und Kleinkahl zeigten sich (nicht nur die Kinder an der Grundschule) sehr interessiert und sehr gastfreundlich. Für das leibliche Wohl wurde hier besonders gesorgt und in unserem internen Ranking landete bis zum Schluss der Mittagsempfang in der Scheune in Kleinkahl auf dem ersten Platz! Leider konnten wir nicht alles aufessen und das Wetter zeigte sich schlagartig ab dem Mittag von seiner unschönen Seite: Regen und Wind, sowie eingeschränkte Sicht machten den Weg zum Mittelpunkt der EU nicht gerade zu einem Vergnügen. Aber es hatte sich gelohnt und der Zwischenstopp an exponierter Stelle war die Mühen wert. Zur Erinnerung gab es für alle Marschierer noch ein Lebkuchenherz mit Logo!

Mittwoch war Umzugstag, zeitig Frühstück, Zimmer räumen und Abfahrt nach Gemünden, Startpunkt der 5. Marschetappe. Nieselregen und Wind sorgten dort für „leicht“ gemäßigte Stimmung zum Tagesstart. Zudem hatte sich ein Kamerateam des BR angekündigt und noch vor dem Marschbeginn standen Interviews und Szenenbesprechungen im Vordergrund. Die Strecke führte zunächst parallel zur ICE-Strecke durch das Sinntal bis Rieneck. Dort nochmals Interviews und letzte Filmaufnahmen und dann weiter ohne Kamerateam bis Burgsinn. Durchnässt und mit erheblicher Zeitverzögerung wurde von dort ein kurzer Transfer nach Mittelsinn durchgeführt, obwohl sich dieser Streckenabschnitt sicher gelohnt hätte. Kurzer Empfang unter der Dorflinde und weiter per pedes bis zum Ziel nach Obersinn, an der Grenze zu Hessen. Der leckere Kuchen und Kaffee sollte uns dort alle wieder etwas versöhnen und auch die Sonne wärmte die Teilnehmer wieder etwas auf. Der anschließende Transfer in unser neues Quartier nach Bad Kissingen verlief problemlos.

Der Donnerstag sollte dann wettertechnisch den ganzen Reservisten fordern. Dauerregen bereits zur Abfahrt nach Wildflecken und beim Anstieg zum polnischen Friedhof nahe dem BW-Standort (übrigens sehr informativ gestaltet und sehenswert). Unter Führung des Standortkommandeurs ging es zum Rathaus, wo ein dem Wind trotztender Pavillon notdürftig Regenschutz beim dortigen Empfang bot. Bei 6°C, Gegenwind mit 80km/h und erwähntem Dauerregen kämpften wir uns bis Oberbach, wo das „Haus der schwarzen Berge“ (ein Informationszentrum) eine erste Möglichkeit zum Aufwärmen bot. Da aber auch in Richtung Riedenberg der Wettergott kein Reservist war, wurde das letzte Teilstück bis nach Bad Brückenau per Kfz bewältigt (Gesundheit geht vor!). Der abschließende Empfang war wieder ein Highlight und neben Kaffee und Kuchen konnte das Heilwasser aus der Kurquelle probiert werden, allerdings nur etwas für ganz Mutige! Zurück in Bad Kissingen bestand die Möglichkeit die Nahe Burg zu erklimmen, wovon nach diesem Tag jedoch nur wenige Teilnehmer zu begeistern waren. Der weitere Abend wurde individuell zur Erholung genutzt, wobei Sauna und Schwimmbad ganz oben auf der Liste standen.

Startpunkt der vorletzten Etappe war der Marktplatz in Bad Neustadt. Die Strecke war zunächst eher unspektakulär und so kamen wir – trotz der „klassischen Marschumwege“ – zur Mittagspause im Festzelt von Steinach an. Dort gab es eine Brotzeit sowie einen interessanten Vortrag über die Ereignisse in den letzten Kriegstagen der Ortschaft, der sehr nachdenklich stimmte. Den Rest der Strecke bis Bad Bocklet begleitete die Marschgruppe nicht nur die Sonne, sondern auch wieder Marschmusik -allerdings aus dem Handy- immerhin! Der abschließende Empfang im Kurhaus war zweigeteilt und so gab es nach den offiziellen Worten die individuelle Möglichkeit der Verpflegung,



Freundeskreis
Panzerbataillon 203-214-214 e.V.

mitten zwischen den Kurgästen. Hervorragend! Nach dem letzten Gruppenfoto sollte uns dann doch wieder ein Gewitter überraschen, aber bis in das Hotel war es nicht mehr weit.



Samstag, letzte Etappe und Abreisetag. Mit etwas Wehmut wurden Rucksäcke und Taschen in die Fahrzeuge verpackt, bevor es zum Empfang in den Stadtkern von Bad Kissingen ging. Unter der Führung der Musikkapelle und des Ehrenzuges ging es quer durch die Stadt bis zum Busparkplatz an der Bismarckstraße. Gemeinsamer Transfer nach Langenberg und von der dortigen Schule Fußmarsch bis nach Hammelburg, Treffpunkt in der Nähe des Bahnhofes. Die letzten zwei Kilometer dann wieder mit musikalischer Begleitung bis zum Viehmarkt, wo u.a. der Schirmherr die Mühen und das Durchhaltevermögen der letzten Tage lobte. Nach den Ansprachen und Danksagungen erfolgte der letzte Transfer zur Abschlussveranstaltung in Obererthal. Gut gestärkt und um einige Ehrungen und Urkunden reicher war es nun Zeit den liebgewonnenen Kameraden auf Wiedersehen zu sagen. Viele werden sich im nächsten Jahr zum 9. Marsch der Verbundenheit in Niederbayern wieder treffen und die gelbe Schleife und die Botschaft mit Stolz in die Bürgerschaft tragen. Bis dahin bleiben sich die meisten Dauermarschierer nicht nur in sozialen Medien fest verbunden.

Ein großer Dank an dieser Stelle dem Panzerbataillon 203 für die Unterstützung und Durchführung, sowie dem Bayrischen Reservistenverband mit all seinen Beteiligten und Organisatoren des Marsches der Verbundenheit, für diese öffentlichkeitswirksame, gelungene und in jedem Fall wiederholenswerte Marschwoche.



Klaus Gosny

RK Boke/NRW